NWZ 07.10.2020

Mit weißen Blusen und großer Schuhvielfalt ein Zeichen für mehr Frauen in der Kommunalpolitik setzen: (v.l.) Andrea Oefler, Astrid Grotelüschen, Andrea Naber, Heike Frommhold, Dorothee Otte-Saalfeld, Anke Koch und Imke Haake BILD: ULRICH SUTTKA

Mit weißen Blusen ein Zeichen setzen

POLITIK Parteiübergreifende Initiative der Frauen im Großenkneter Rat tritt für mehr Kandidatinnen ein

VON ULRICH SUTTKA

GROßENKNETEN – Wie lässt sich darauf aufmerksam machen, dass sich mehr Frauen um politische Mandate in der Kommunalpolitik bewerben sollen? In Großenkneten haben sich die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde, Antje Oltmanns, und die Ratsfrauen in einer parteiübergreifenden Initiative eines historischen Vorbilds bedient. Vor der Ratssitzung am Montag kamen sie alle in weißen Blusen. So hatten es 1919 die ersten Frauen in der Weimarer Nationalversammlung auch gemacht, „um unter den dunklen Anzügen der Herren aufzufallen", berichtete Oltmanns.

Zudem trugen die sieben anwesenden Ratsfrauen (drei waren verhindert) verschiedene Arten von Schuhen in unterschiedlichen Farben. Ganz nach dem Motto „Zu uns passen noch viele weitere Modelle...!" soll es so gelingen, Frauen zu begeistern und für ein politisches Engagement zu gewinnen, hoffte Antje Oltmanns.

Thema Gleichstellung

Die Aktion war Teil der kreisweiten Initiative der Gleichstellungsbeauftragten aus dem Landkreis Oldenburg unter dem Titel „Trau Dich! – Mehr Frauen in die Kommunalpolitik". Frauen sollen sich „trauen", ihre Rechte – zu wählen und gewählt zu werden – in Anspruch zu nehmen.

Mit Blick auf die im Herbst 2021 anstehenden Wahlen sei es an der Zeit, sich Gedanken über die Kandidaturen zu machen. „Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass die Politik noch immer von Männern dominiert ist", so Oltmanns.

Landesweite Mentoring-Programme und die direkte Ansprache von Frauen gelten als erfolgversprechende Maßnahmen. In Großenkneten haben sich die Ratsfrauen fraktionsübergreifend das Ziel gesetzt, Frauen für die Ratsarbeit und für die Politik zu gewinnen. Zwar ist der Frauenanteil mit 32 Prozent derzeit so hoch wie nie zuvor im Kneter Rat, doch noch weit weg von der Hälfte.

„Als ich angefangen habe 2001, waren wir fünf Frauen", erinnerte sich Astrid Grotelüschen (CDU). Ihr Wunsch für die nächste Wahlperiode: „Die Hälfte, also 15." Eine ihrer Motivationen für das Engagement: „In der Gemeinde etwas bewegen. Und: Frauen können auch Wirtschaft." Das Statement von Andrea Oefler (SPD) lautete: „Als Frau kann ich gut motzen, aber ich kann auch klotzen."

Vor Ort gestalten

„Gemeinsames Gestalten", ist nicht nur für Dorothee Otte-Saalfeld (CDU) ein wichtiger Punkt, um in der Kommunalpolitik mitzumischen. Anke Koch (Kommunale Alternative) ging seinerzeit in die Ratsarbeit, da sie etwas für die Familien tun wollte, „besonders für die Kinder", wie sie erzählte. „Unser Leben in der Gemeinde mitgestalten" ist der Anspruch von Andrea Naber (CDU). „Frauenthemen voranbringen", hat sich Heike Frommhold (SPD) auf die Fahne geschrieben. Imke Haake (FDP), inzwischen 19 Jahre dabei, nannte besonders den Einsatz für Kinder und Jugendliche als eines der wichtigen Themen, die sie einst zum Mitmachen motivierten.

„Zu uns passen noch viele weitere Modelle ..." war die Großenkneter Aktion am Montagabend überschrieben. Der Wunsch der Gleichstellungsbeauftragten und der Ratsfrauen: Die Auswahl an Schuhen soll noch viel größer werden sowie weiße Blusen und dunkle Anzüge künftig paritätisch im Rat vertreten sein.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Wie sich der Frauenanteil im Rat entwickelt hat

GROßENKNETEN/USU – Bürgermeister Thorsten Schmidtke und Gleichstellungsbeauftragte Antje Oltmanns haben am Montagabend im Rat den Bericht „über Maßnahmen zur Umsetzung der Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Gemeinde Großenkneten" für 2017 bis 2019 vorgelegt. Auf 83 Seiten gibt es einen umfassenden Überblick über die aktuelle Lage, werden Defizite aufgezeigt und Vorschläge für Veränderungen gemacht.

Im Rat liegt der Anteil der Frauen derzeit bei 32,25 Prozent und somit höher als 2011-16 (24,24 Prozent). „Der Anteil ist nach wie vor keinesfalls ausgeglichen", heißt es dazu. Dabei sei es auf kommunalpolitischer Ebene „aus gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten wichtig, dass Entscheidungen auch aus weiblicher Sicht getroffen werden". Von 2006 bis 2011 war überhaupt erstmals ein Viertel der Ratsmitglieder weiblich. Erst seit 1972 sind Frauen kontinuierlich im Großenkneter Rat vertreten, der davor 24 Jahre lang eine reine Männerbastion gewesen war.

Mit dem knappen Drittel an Frauen im Rat liegt Kneten laut aktueller Studie etwas über dem Durchschnitt in Europa. Danach betrug 2019 der Anteil der lokal gewählten Frauen 29 Prozent (in 2008 23,4 Prozent). Nur rund 15 Prozent der Städte und Gemeinden werden von Bürgermeisterinnen geführt.

■ Wer sich für die Ratsarbeit und eine Kandidatur interessiert, kann sich an die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) Großenkneten wenden, wie Andrea Naber erklärte. Bei entsprechendem Bedarf werde ein weiteres dreiteiliges Seminar „Fit als Kandidat/Kandidatin für den Rat" aufgelegt, teilte Naber mit. Interessierte melden sich unter ☏ 0 44 87/75 07 99 0 bei der LEB.